Piemont, 27. -31.07.22

Erfreulicherweise hat sich wieder Roli für den Reisebericht zur Verfügung gestellt, dem ich nun das Wort übergebe; herzlichen Dank dafür:

.....

18 Teams, somit genau gleich viel wie an der Jura-Tour im Juni dieses Jahres, treffen sich am Mittwoch morgen im Urnerland, bereit zu weiteren Höhenflügen in jeder Hinsicht!
Das Piemont steht an, und ich bin sicher, bei allen Teilnehmern laufen schon Bilder von gefüllten Tellern und vor allem Gläsern vor dem geistigen Auge ab! Eigentlich würde im Prinzip das Motto «Der Weg ist das Ziel» im Vordergrund stehen, aber angesichts der verlockenden Aussichten auf die beste Küche Italiens hätte es jede noch so spektakuläre Route ziemlich schwer, dagegen erfolgreich zu konkurrieren.

Wie dem auch sein, der Sustenpass am morgen ist ein Genuss, die Corvette hängt locker am Gas, die Bremsen erledigen ihren Job ebenso. Rasch ist auch der Grimsel- und Simplonpass hinter uns, und so vergehen die 4+ Stunden bis zum Mittagessen wie im Fluge.
Die Crew vom Ristorante Lago delle Rose in Ornavassco erwartet uns schon ziemlich ungeduldig, weil wieder einmal etwas oder ziemlich zu spät angekommen. Entweder sind wir einfach zu langsam 😉, oder die Routenplanung hat zu wenig Reserve 😉.
So oder so aber entschädigt das Mittagessen in ruhigem Ambiente am Fischteich alle Unruhe, welche durch die Verspätung aufgekommen sein mag.

Weiter geht's dann Richtung Süden, über die Autobahn auf dem schnellsten Weg nach Cherasco, einem malerischen Ort etwas ausserhalb der Kernzone des Piemonts. Dies ist absolut kein Nachteil; etwas abseits der Touristenströme lässt sich das authentische Piemont einfach besser finden und entsprechend geniessen. Die übliche Reihenfolge – Ankunft/Zimmerbezug/Apero/Nachtessen bewährt sich auch dieses Mal, wir geniessen einen perfekten Auftakt in malerischem Ambiente auf der Terrasse unseres Hotels. Selbstredend spielt das Wetter voll mit, dieses Jahr waren die schlechten, regnerischen Tage ja wirklich an einer Hand abzuzählen.

Col de Nivolet ist angesagt heute Donnerstag, schon viel gehört und gelesen

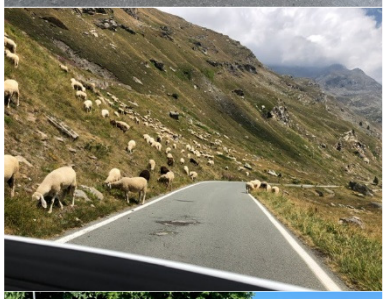
darüber, aber noch nie dort. Somit sind die Erwartungen gross, der relative lange Anfahrtsweg über die öde Autobahn und die anschliessenden Landstrassen kann die Vorfreude auf eine rassige Passfahrt nicht trüben. Leider zeigt die Realität dann ein anderes Bild; praktisch die ganze Strecke von Sparone bis zum Pass hoch ist offenbar neuestens geschwindigkeitsbegrenzt!!! So gondeln wir eben gemütlich mit maximal 50 km/h den Berg hoch, dafür ist mehr Zeit für das Betrachten der Landschaft vorhanden, und die lässt sich wirklich sehen! Auch das Wetter ist wiederum einfach perfekt, und so lässt sich auch der verzweifelt starr verweilende, rechte Fuss besser unter Kontrolle halten 😉!

Auch der Mittagshalt entschädigt für entgangene Drift-Spuren in den engen Kehren, das wunderschön gelegene Chalet del Lago in Ceresole kombiniert die raue Bergler-Küche mit den Finessen der edlen Piemonteser-Küche bestens.
Denselben Weg wie hinauf so hinunter, auch die Autobahn kennen wir mittlerweile und fahren den Abschnitt um Turin bereits zum dritten Mal. Fazit: Der Col de Nivolet ist wirklich ein sehenswertes Kleinod, die letzten paar Kilometer hinauf zum Pass sind spektakulär, aber der weite Anfahrtsweg lohnt den Aufwand letztendlich doch nicht, somit verharren meine autophilen Glückgefühle weiterhin noch etwas in der Warteposition. Aber der Freitag steht ja schon morgen vor der Türe!

Dieser kommt dann auch schneller als erwartet, die Nacht ist relativ kurz, was vor allem mit den ausgiebigen önologischen Begegnungen während und nach dem Nachtessen 😉 zu tun hat.
7 (!) Pässe - davon 3 über 2700m - stehen auf dem Programm, 370km und 7 Stunden reine Fahrzeit, wow… das ist schon eine Nummer! Diesmal deckt sich Vorfreude und Realität perfekt, alle Pässe präsentieren sich in ihrer vollen Schönheit, und auch der Verkehr hält sich in Grenzen. Lediglich das Wetter ist für einmal nicht ganz cabrio-like, was sich bei der Anfahrt auf den Col de la Lombarde auf's eindrücklichste zeigt. Auf der französischen Seite schüttet es wie aus Kübeln; die Weisheit, dass ab 60km/h alles über die Frontscheibe geht, ist total obsolet! Auf der italienischen Seite bessert's dann aber zusehends, und bei der Ankunft im Hotel ist alles wieder so wie's sein muss.

Ein weiteres Highlight folgt sogleich… Das Ristorante Vittorio Veneto, wenige Gehminuten vom Hotel entfernt, kümmert sich um unser kulinarisches Wohlergehen am Freitagabend. Die ganze Familie ist engagiert, und so kommen die typischen piemontesischen Spezialitäten auf den Tisch… das Essen will und will kein Ende nehmen, und Nachschlag würd’s auch noch geben, wer denn mag! Auch wenn das Essen und vor allem auch die Terrasse im Hotel wirklich toll sind, eine schöne Abwechslung war’s allemal, und hervorragend in jeder Hinsicht ebenso.
So endet ein spektakulärer Tag, mit vielen Highlights, welche ich hier noch nicht mal aufgeführt habe. Aahh, moment... da kommt mir doch noch was in den Sinn 😉… nicht ganz alle Teams haben den Weg heute gefunden, Gerüchten nach soll eine Gruppe einen Abstecher bis mindestens nach Nordafrika gemacht haben! Den ausführlichen Diskussionen nach soll eine falsche Navi-Datei schuld an diesem Desaster gewesen sein, aber allem Anschein nach hat auch diese Gruppe einen entspannten Tag hinter sich gebracht, teilweise offenbar sogar auf denselben Strecken verbracht wie der Rest der Truppe auch 😉

Was wäre eine Reise ins Piemont ohne Besuch eine Weinguts? Ziemlich nix, würd’ ich sagen. Und wer Thomas kennt, weiss, dass diesbezüglich keine Ausnahme gemacht werden wird! Aber heute war’s trotzdem etwas anders, ganz einfach weil das Weingut Colle Manora nicht nur ausgezeichnete Weine anbietet, sondern auch eine spektakuläre Sammlung von Lancia-Martini Preziosen, was nicht nur Autos betrifft, sondern bis hin zu Powerboats geht.
Durch die typischen, sanften Hügel des Monferrato nähern wir uns dem Weingut, prächtig auf einem Hügel gelegen. Soweit so gut, aber dann verschlägt es mir und wahrscheinlich auch ein paar anderen die Sprache. Der angekündigte «kleine Mittagslunch» präsentiert sich in Form eines ausladenden Buffets, gespickt mit allen Spezialitäten, welche das Piemont immer wieder einen Reise wert sein lassen. Weiss-schwarz gewandetes Personal kredenzt den hauseigenen Wein mit charmantem Lächeln. Damit nicht genug, der Anblick des

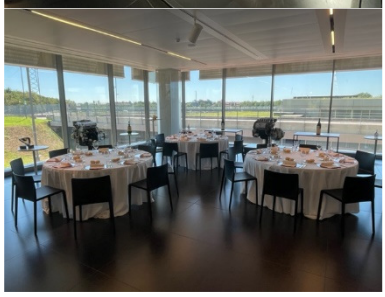


«Speisesaals» lässt mich einen Moment sprachlos werden (und das will was heissen 😉)! Eingebettet in die «Vetture Lancia-Martini» zur rechten und zur linken, steht weissgedeckt ein laaaanger Tisch, wunderschön eingedeckt nur für uns ganz alleine. Das Ambiente ist absolut einmalig, das Essen ein Hochgenuss, ein unvergesslicher Moment.

Beim letzten Grappa auf der Terrasse am Samstag-Abend kommt schon fast Wehmut auf, diesen herrlichen Flecken Erde schon bald wieder verlassen zu müssen. Aber noch steht ein letzter Höhepunkt auf dem Programm, zumindest für jene, die das Programm von Mittwoch bis Sonntag voll durchziehen 😉.

Auch wenn ich selber das Museo Storico in Arese schon etliche Male besucht habe, dieses Mal war’s insofern besonders, weil wir erstens eine hervorragende Führung erlebt haben, welch die wirklich interessanten Hintergründe der einzelnen Exponaten im Detail aufgezeigt haben. Auch für nicht ganz so eingefleischte Alfistis wie ich selber bin, war’s beeindruckend, die Historie dieser Marke erleben und erfühlen zu können. Zweitens, das Essen im museumeigenen Ristorante! Natürlich stand dieses etwas im Schatten der spektakulären Location auf Colle Manora vom Vortag, trotzdem war es ein mehr als würdiger Ort, um uns ein letztes Mal den Magen auf italienische Art zu füllen und auf Wiedersehen zu sagen.

As usual… herzlichen Dank an Thomas und alle anderen, welche zum Gelingen dieser schönen Tour beigetragen haben! Nach der Tour ist vor der Tour….

……

http://www.sportwagen-tours.com/fotoalben/fotoalbum-2022/piemont-27--310722/index.php